

16. Herr Simon Kell

- **Fraktion UWG-Freie Wählergemeinschaft Rhein-Kreis Neuss/
Deutsche Zentrumspartei**

17. Herr Markus Christopher Roßdeutscher

- **AfD-Fraktion**

18. Herr Bernhard Cremer

Vertretung für Herrn Christian Keller

- **Die Kreistagsgruppe**

19. Herr Dirk Günter Karl Müller

- **Parteilose**

20. Frau Monika Zimmermann

- **beratende Mitglieder**

21. Herr Dr. Martin Mertens, Bürgermeister Rommerskirchen

22. Herr Dr.-Ing. Michael Roemer

23. Frau Sigrid Wolf

- **Verwaltung**

24. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge

25. Herr Sven Schumacher

- **Schriftführer**

26. Herr Volker Ganse

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
Öffentlicher Teil:		4
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	4
2.	Verpflichtung sachkundiger Bürger	4
3.	Bestellung Schriftführung Vorlage: ZS 6/4712/XVII/2024.....	4
Beschlussempfehlung:		Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.	Berichte	4
4.1.	Digital- und Innovationsstandort Frimmersdorf Vorlage: ZS 6/4702/XVII/2024	4
4.2.	Zwischenstand Potenzialstudie zur Ansiedlung von Unternehmen aus der Halbleiter- und Nano-/Mikroelektronik-Industrie im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: ZS 6/4703/XVII/2024	6
4.3.	Datacenter-Ansiedlungen im Rhein-Kreis Neuss und im Rheinischen Revier Vorlage: ZS 6/4704/XVII/2024	7
4.3.	Datacenter Ansiedlung im Rhein Kreis Neuss und im Rheinischen Revier	9
5.	Anträge.....	11
6.	Anfragen	11
7.	Mitteilungen	11
7.1.	Mitteilungsvorlage zum Projekt "Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft" Vorlage: ZS 6/4705/XVII/2024	11
7.2.	Mitteilungsvorlage zum Projekt "FACHKRÄFTEplus@RKN" Vorlage: ZS 6/4706/XVII/2024	11
7.3.	Mitteilungsvorlage zum Projekt "Baustoffrecycling" Vorlage: ZS 6/4707/XVII/2024	12
7.4.	Mitteilungsvorlage zum Projekt „Fusion RKN" Vorlage: ZS 6/4708/XVII/2024.....	12
7.5.	Mitteilungsvorlage zum Projekt "H2-Roadmap" Vorlage: ZS 6/4709/XVII/2024	12
7.6.	Mitteilungsvorlage zum Projekt "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss" Vorlage: ZS 6/4710/XVII/2024	13
7.7.	Mitteilungsvorlage zum "Familienfest des RKN" Vorlage: ZS 6/4868/XVII/2024.....	14

Öffentlicher Teil:

- 1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Strukt/20240905/Ö1

- 2. Verpflichtung sachkundiger Bürger**

Strukt/20240905/Ö2

- 3. Bestellung Schriftführung
Vorlage: ZS 6/4712/XVII/2024**

Protokoll:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt einstimmig, dass Herr Sven Schumacher zum 1. Schriftführer für die heutige Sitzung in Vertretung für Herrn Michael Albrecht bestellt wird.

Strukt/20240905/Ö3

einstimmig beschlossen

- 4. Berichte**

- 4.1. Digital- und Innovationsstandort Frimmersdorf
Vorlage: ZS 6/4702/XVII/2024**

Protokoll:

Der Vorsitzende Thiel eröffnet den Tagesordnungspunkt mit einer kurzen Einleitung und übergibt das Wort an den Leiter der Stabsstelle Strukturwandel Sven Schumacher.

Sven Schumacher stellt noch einmal kurz dar, dass das Werkstattverfahren, an welchem zusammen mit der Stadt Grevenbroich und weiteren Akteuren intensiv gearbeitet wurde, erhebliches Potential für die Standortentwicklung mit dem Fokus Digitalwirtschaft aufze

Auf Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 20.03.2024 wird in enger Zusammenarbeit der Stadt Grevenbroich an der Gründung der Gesellschaft sowie einer dazu notwendige ger-/Betreiberstruktur gearbeitet. Hierzu finden regelmäßige Beratungen statt. Die zukünftige Gesellschaft, die den Namen „Zukunfts.Kraftwerk Frimmersdorf GmbH“ aktuell als Arbeitsträger trägt, wird den Entwicklungsprozess führen.

Im Rahmen der gem. § 107 Abs. 5 GO NRW vorgeschriebenen Marktanalyse und des Benchmarkings liegen von Seiten der IHK, der Kreishandwerkerschaft sowie des DGB positive Stellungnahmen vor.

Weiterhin führt er aus, dass die Gründung der Gesellschaft für Ende 2024 vorgesehen ist und das dies als realistischer Zeitpunkt für den formellen Start gilt. Mit der Aufnahme der operativen Arbeit stehen die Vorbereitung des Ausbietungsverfahrens und des Markterkundungsverfahrens im Fokus.

Herr Schumacher erläutert das Strukturkonzept und führt die geplanten Entwicklungsstufen für die Jahre 2025 bis 2028 aus. Nach Rückbau und Entkernung ist bis zum Jahr 2030 u.a. die Neuerrichtung der Kesselhäuser und Bebauungen der Nordfläche mit einem Datacenter und der Westfläche mit kleinteiligeren Einheiten für digitalaffines Gewerbe geplant. Er betont, dass besonders die Errichtung von Datacentern im zentralen Kraftwerksbau sowie auf der Nordfläche erheblich zur Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojekts beitragen wird. Herr Schumacher skizziert die Perspektive für das Jahr 2035 und betont, dass der Standort weiterhin gezielt für die digitale Transformation entwickelt werden soll.

Zurzeit wird bereits das Ausbietungsverfahren und ein Markterkundungsverfahren gemeinsam mit einer Fachkanzlei vorbereitet. Hierzu erfolgen weitere Ausführungen in der kommenden Ausschusssitzung.

Kreisdirektor Brügge betont ergänzend, dass als Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ein geeigneter Investor im Rahmen des Ausbietungsverfahrens gefunden werden müsse. Ohne Investorenbeteiligung kann ein solches Projekt nicht realisiert werden, jedoch seien die aktuellen Fortschritte in Bezug auf die Investorensuche vielversprechend.

Herr Banse fragt, ob die bestehenden Gebäude am Standort Frimmersdorf als erhaltens- oder denkmalwürdig eingestuft werden und ob die Möglichkeit bestünde, dass bestimmte Gebäude dennoch abgerissen werden müssten.

Herr Schumacher erläutert, dass derzeit Prüfungen zur Substanz der Gebäude laufen. Das Ziel sei es, eine harmonische Integration der denkmalgeschützten Strukturen in die geplanten Neubauten sicherzustellen, z.B. durch das Nachbilden der optischen Merkmale der Kesselhäuser bei Neuerrichtungen. Grundsätzlich werden unter Denkmalschutz gestellte Gebäude erhalten. Wo dennoch aufgrund mangelnder Substanz andere Maßnahmen und ggf. Abriss notwendig sei, werde dies nach Abwägung und im Einklang mit dem Denkmalschutz durchgeführt.

Herr von Canstein fragt nach, ob es richtig sei, dass die Kesselhäuser abgerissen und dann neu errichtet werden und warum der Denkmalschutz dies positiv findet?

Kreisdirektor Brügge erklärt, dass die Neuerrichtung von Bauten strikt an den Vorgaben des Denkmalschutzes ausgerichtet sei. Neuerrichtungen sollen den historischen Kesselhäusern nachempfunden werden, um die historische Identität des Standortes zu bewahren und dennoch die Anforderungen der modernen Digitalwirtschaft zu erfüllen. Dies ermögliche eine optimale Nutzung und respektiere gleichzeitig die historische Bausubstanz.

Der Vorsitzende Thiel ergänzt, dass der Denkmalschutz es als positiv sieht, dass die Neubauten den alten Kesselhäusern nachempfunden werden und so den Charakter des Standorts wahren.

Herr Dr. Mertens erkundigt sich, ob die Möglichkeit besteht den Digitalpark perspektivisch in Richtung des Standorts Neurath auszuweiten, um die Standortkapazität zu erhöhen.

Herr Schumacher betont, dass Frimmersdorf das zentrale Projekt der Digitalwirtschaftsstrategie ist, das langfristig als Beispiel für strukturelle Transformation dienen soll. Die Möglichkeit, dass sich die Digitalentwicklung auf umliegende Flächen – einschließlich Neurath – ausdehnen könnte sei daher auch gewünscht und wird angestrebt.

Der Vorsitzende Thiel ergänzt, dass auf der Nordfläche von Frimmersdorf ein Hyperscaler angesiedelt werden soll, was diese Erweiterung realistischer erscheinen lässt. Er stellt klar, dass Frimmersdorf als Vorzeigeprojekt fungiert und voraussichtlich weitere Digitalentwicklungen nach sich ziehen wird. Er führt zudem aus, dass der Strukturwandel zwar teilweise langsam vorankomme, aber auf einem guten Weg sei.

Herr Brügge hebt die dynamische Entwicklung des Projekts hervor und relativiert die Darstellung, dass der Strukturwandel langsam voranschreite. Er beschreibt den Wandel als einen Marathon und betont, dass durch langfristige Planungen und Investitionen schon heute wichtige Weichen gestellt wurden.

Abschließend unterstützt Herr Thiel die Aussagen von Kreisdirektor Brügge, dass man auf einem vielversprechenden Weg sei und verweist auf die geplante internationale Gartenausstellung 2027, die ein weiteres Symbol für den strukturellen Wandel darstellt, unter anderem durch die geplante Renaturierung der Erft, die bis dahin abgeschlossen sein soll.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, leitet der Vorsitzende Thiel zum nächsten Tagesordnungspunkt über und übergibt das Wort an Herrn Dr. Stadler, NMWP GmbH.

Strukt/20240905/Ö4.1

4.2. Zwischenstand Potenzialstudie zur Ansiedlung von Unternehmen aus der Halbleiter- und Nano-/Mikroelektronik-Industrie im Rhein-Kreis Neuss

Vorlage: ZS 6/4703/XVII/2024

Protokoll:

Herr Dr. Stadler, Vertreter des beauftragten Dienstleister NMWP GmbH, berichtet über den aktuellen Stand im Erarbeitungsprozess der Potentialstudie zur Ansiedlung der Halbleiter- sowie Mikro- und Nanoelektronikindustrie im Rhein-Kreis Neuss. Die Präsentation beleuchtet die Standortanforderungen der Halbleiterbranche, darunter spezifische infrastrukturelle Bedingungen sowie die Nähe zu Forschungseinrichtungen und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Herr Stadler hebt die Standortvorteile des Rhein-Kreises Neuss hervor, insbesondere die zentrale Lage, die verkehrsgünstige Anbindung und die Nähe zu bedeutenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die den Standort als zukünftiges Zentrum einer spezialisierten Halbleiterindustrie qualifizieren könnten.

Vorsitzender Thiel bedankt sich bei Herrn Stadler und stellt fest, dass die Erkenntnisse der Potentialstudie gut zu den Zielen des Strukturwandels im Rhein-Kreis Neuss passen. Anschließend erteilt er Herrn Banse das Wort, der nach dem Begriff „Simulation“ fragt und sich erkundigt, wie dieser Begriff im Zusammenhang mit der Studie zu verstehen sei. Herr Stadler erklärt daraufhin, dass die Studie verschiedene Szenarien simuliert habe, um aufzuzeigen, welche Voraussetzungen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rhein-Kreis Neuss erfüllt sein müssten, wie die Standortentwicklung in der Praxis ausgestaltet werden könnte und welche Arbeitsplatzeffekte je nach Szenario wahrscheinlich sind.

Herr Kuchler stellt im Anschluss die Frage, wann mit der Ansiedlung der Unternehmen und damit Verbunden mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze konkret begonnen werden

könne. Herr Stadler erklärt, dass er derzeit keine verbindliche Antwort auf diese Frage geben könne, verweist jedoch auf die positiven Entwicklungen am Standort Frimmersdorf als beispielhaft für den Fortschritt in der Region. Kreisdirektor Brügge ergänzt, dass Studien bereits bei der Ansiedlung von Dateninfrastrukturen im Rheinischen Revier wichtige Signale gesetzt haben, die das Potenzial des Rheinischen Reviers als Standort für die Digitalwirtschaft bestätigt und in den Fokus gerückt habe. Er hebt hervor, dass man mit diesen Ergebnissen aktiv auf Marktteilnehmer zugehen werde, um die Standortvorteile zu kommunizieren und gezielt zu vermarkten.

Herr Haines erkundigt sich, ob die „wichtigen Akteure“ im Rhein-Kreis Neuss in die Ansiedlungspläne einbezogen werden. Herr Stadler bestätigt, dass alle relevanten regionalen Akteure in die Pläne eingebunden werden.

Herr von Canstein fragt im Anschluss nach, was die nächsten anstehenden Meilensteine sind und erkundigt sich, wann die Studie abgeschlossen sein werde. Er fragt zudem nach, ob die Studie die Zahl der zu schaffenden Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Wertschöpfung in Bezug auf die verfügbare Fläche bewertet, da diese begrenzt sei. Herr Stadler erklärt, dass derzeit viele Gespräche und Aktivitäten im Hintergrund stattfänden. Die Studie berücksichtige sowohl die geplante Anzahl an Arbeitsplätzen als auch den Wertschöpfungseffekt in Relation zur verfügbaren Fläche. Der Abschluss der Studie ist für Ende des Jahres geplant.

Frau Leiermann stellt eine Rückfrage zum in der Präsentation erwähnten Designcluster und möchte wissen, ob die Studie auch konkrete Flächenempfehlungen enthält. Herr Stadler bestätigt dies und erklärt, dass die Studie Flächenempfehlungen enthält, die an die spezifischen Anforderungen dieser Branche angepasst, aber auch skalierbar sind.

Zum Abschluss dieses Tagesordnungspunkts gibt der Vorsitzende Thiel das Wort an Sven Schumacher mit der Frage, wie der Erarbeitungsprozess weitergeführt wird. Herr Schumacher erläutert, dass alle Arbeitspakete der Studie bis Ende des Jahres abgeschlossen sein sollen. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung werde man die Ergebnisse präsentieren und gezielt Werbung für das Projekt machen, um weitere Unterstützung und Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Vorsitzender Thiel bedankt sich für die Ausführungen und leitet anschließend zum nächsten Tagesordnungspunkt über, erneut an Sven Schumacher.

Strukt/20240905/Ö4.2

4.3. Datacenter-Ansiedlungen im Rhein-Kreis Neuss und im Rheinischen Revier

Vorlage: ZS 6/4704/XVII/2024

Protokoll:

Sven Schumacher gibt – auch unter Berücksichtigung der KRITIS-Verordnung für hochverfügbare Rechenzentren – einen umfassenden Überblick zur geplanten Ansiedlung von Datacentern im Rhein-Kreis Neuss und im Rheinischen Revier. Er verweist zunächst auf eine Studie des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE), in deren Lenkungskreis Kreisdirektor Brügge mitgewirkt hat. Herr

Schumacher betont, dass sich der Rhein-Kreis Neuss mitten in einem tiefgreifenden Strukturwandel befindet, der neue Flächenpotenziale eröffnet. Durch die Dynamik in der Entwicklung von digitalen Infrastrukturen und der Relevanz des Themas IT-Sicherheit entstehen derzeit vielversprechende Trends für und in der Region. Er zieht dabei Parallelen zur Situation in Frankfurt, wo die vorhandenen Potenziale bereits ausgeschöpft seien und Betreiber sowie Entwickler nun nach neuen, geeigneten Standorten suchen. Das Rheinische Revier bietet durch die Kreuzung bedeutender europäischer Datenachsen und die vorhandene Energieinfrastruktur eine ideale Ausgangslage.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärt Herr Schumacher den Zusammenhang zwischen dem geplanten Digitalpark, den relevanten Datenverbindungen und der Ansiedlung von Hyperscalern mit angeschlossenem Datendrehkreuz. Dieser Dreiklang, so Schumacher, bildet ein funktionierendes digitales Ökosystem. Die isolierte Entwicklung einzelner Komponenten, ohne deren enge Verzahnung, wäre hingegen wenig zielführend.

Herr Schumacher erläutert die Rolle des Rhein-Kreises Neuss, der seit etwa vier Jahren gemeinsam mit weiteren Kommunen innerhalb einer Projektgruppe an der auch das MWIKE und NRW Global Business beteiligt sind, intensiv an der Ansiedlung von Dateninfrastrukturen im Rheinischen Revier arbeitet. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem die Erstellung von Flächensteckbriefen, die Konsolidierung und Weiterleitung von Standortinformationen an Investoren, die Entwicklung eines Masterplans für den Digitalpark und die Steuerung von weiterhin stetig eingehenden Investorenanfragen. Laut Herrn Schumacher hat sich mittlerweile herausgestellt, dass der Standort Frimmersdorf besonders geeignet ist und sich sehr gut in die Topologie von Datacenterstandorten einfügt, insbesondere weil es laut vorliegenden Gutachten der einzige Standort in der Region ist, der die allen gerecht wird. Die dortige Westfläche erfülle darüber hinaus alle Anforderungen zur Entwicklung eines modernen Digitalparks, einschließlich der Nähe zu leistungsfähigen Stromleitungen, Umspannanlagen und einem vorhandenen Nahwärmenetz, das neben der Energieversorgung einen weiteren Standortvorteil darstellt. Zudem verfügt der Standort über eine hervorragende Verkehrsanbindung und einen direkten Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn.

Herr Schumacher erläutert anhand einer Darstellung die baulichen Planungen der Maschinenhalle- und Kesselhäuser, die Platz für sogenannte White Spaces zum Einbau von Servern und Rechenkapazitäten bieten.

Zum Abschluss seiner Präsentation geht Herr Schumacher auf die sozioökonomischen Effekte der Datacenter-Ansiedlung ein. Neben der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze und der Stärkung der regionalen Kaufkraft werden auch signifikante Investitionen in Bau und Planung erwartet. Erfahrungsgemäß siedeln sich im Umfeld solcher Digitalparks zudem Bildungs- und Forschungseinrichtungen an, was die Region weiter stärkt.

Die Ansiedlung von Datacentern eröffnet dem Rhein-Kreis Neuss vielfältige Möglichkeiten, eine Vorreiterrolle als Digitalregion einzunehmen und innovative Technologien wie künstliche Intelligenz und Clouddienste zu fördern. Der Strukturwandel biete die Chance, langfristig eine führende Position in der digitalen Wirtschaft zu sichern. Ebenso bieten die Auswirkungen auf den Städtebau und die Infrastruktur im Allgemeinen neue Möglichkeiten, so können unter anderem nachhaltige Datacenter entwickelt und neue Technologien erprobt werden. Auch die mögliche Spezialisierung der regionalen Unternehmen bieten viel Potenzial für den Rhein-Kreis Neuss.

Nach diesen Ausführungen bedankt sich der Vorsitzende Thiel bei Herrn Schumacher und erteilt Herrn Fischer das Wort.

Herr Fischer fragt nach der Verkehrsanbindung und regt an, diese im Zuge der Datacenter-Ansiedlung weiter auszubauen. Zudem erkundigt er sich, wie die erwähnten Datenautobahnen konkret zu verstehen seien.

Herr Schumacher erklärt, dass diese als mehrsträngige Trassen und Korridore angelegt seien, die die Region mit den großen Datenzentren Europas verbinden. Diese Trassen sind oft bereits unter Stromtrassen, Gasleitungen, Autobahnen, Bahntrassen usw. in Leerrohren verlegt.

Herr Mertens greift in seiner Wortmeldung die Frage der Energieversorgung auf und erkundigt sich nach der Einbindung alternativer Energien sowie der Versorgungssicherheit, insbesondere im Hinblick auf die Region Neurath-Rommerskirchen.

Kreisdirektor Brügge stellt klar, dass die Bundesregierung bzw. die Bundesnetzagentur für die Sicherstellung der Energieversorgung verantwortlich sei. Auch nach dem Ausstieg aus der Braunkohle werde die Versorgungssicherheit gewährleistet, unter anderem durch den weiteren Ausbau alternativer Energien und Infrastrukturen in der Region.

Vorsitzender Thiel ergänzt, dass die Veränderungen auf dem Strommarkt in den kommenden Jahren die Investitionsvorhaben beeinflussen könnten. Er weist darauf hin, dass das Stromsystem der Zukunft nur noch zu 40 bis 50 Prozent gesicherte Leistung bereitstellen werde und sich die Nutzer an diese veränderten Rahmenbedingungen anpassen müssten. Die Frage, wie diese gesicherte Leistung zukünftig verteilt werde, sei von zentraler Bedeutung. Dieses Thema soll gemäß der Zustimmung der Ausschussmitglieder detaillierter im kommenden Ausschuss behandelt werden.

Abschließend bedankt sich Herr Thiel bei Herrn Schumacher und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

4.3. Datacenter Ansiedlung im Rhein Kreis Neuss und im Rheinischen Revier

Herr Schumacher geht auf die Entwicklung der Region ein und verweist auf die Studie des MWIDE, in welchem Kreisdirektor Brügge im Lenkungskreis beteiligt war und betont, dass wir eine Region im Wandel und in der Transformation seien und dass sich aus diesem Strukturwandelprozess Flächenpotentiale entwickeln würden. Da sich inzwischen im Bereich Digitalisierung und IT Sicherheit potentialreiche Trends ergeben haben, sowie im Bereich digitale Infrastruktur mit dem Verweis auf Frankfurt, wo bereits alle Potentiale ausgeschöpft seien. Betreiber und Entwickler seien auf die Suche nach in Frage kommenden Regionen gegangen. Im Rheinischen Revier kreuzen sich die beiden größten und bedeutendsten Datenautobahnen und unsere Infrastruktur in der Energieversorgung sei vorhanden.

Herr Schumacher geht auf den Zusammenhang zwischen Digitalpark, „den Datenweg kreuzen“ und den Hyperscalern ein. Dieser Dreiklang würde als Ökosystem funktionieren. Alles andere, nur mit einzelnen Komponenten, würde keinen Sinn machen.

Die Rolle des Rhein-Kreises Neuss in diesem Thema, in erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem MWIKE und NRW Global Business umfasst seit ca. 4 Jahren Standortsuche, Investorensuche- und Gespräche, Erstellung Flächensteckbriefe, Konsolidierung von Informationen und Transfer in Richtung Investoren, Erstellung Masterplan Digitalpark,

Suche Alternativstandorte, Werkstattverfahren RWE Frimmersdorf, Steuerung weiterer Investorenanfragen.

Aktueller Status ist weiterhin Bearbeitung von Investorenanfragen, Profilbildung zur Weiterentwicklung als Digitalstandort und wie man heute weiß, sei der Standort Frimmersdorf der geeignete Standort für Digitalparks. Herr Schumacher geht nochmals auf die Nordfläche ein, die für eine Nutzung als Standort für Digitalparks vorgesehen ist. Der Standort Frimmersdorf fügt sich hier optimal in die Topologie ein. Dazu zählt eine gute Energieversorgung mit bereits vorhandenen Leitungen und Nähe zu Umspannanlagen. Es sei der einzige Standort, der allen Anforderungen genügt, die die kritische Infrastruktur stellt. Ebenfalls sei ein Nahwärmenetz vorhanden, was ein fast so großes Asset wie die Energieversorgung sein. Außerdem verfüge der Standort über hervorragende Verkehrsanbindung sowie einen eigenen Anschluss an das DB Netz. Herr Schumacher erläutert eine Darstellung der baulichen Planung der Maschinen- und Kesselräume mit dem White Space.

Abschließend geht Herr Schumacher auf die Chancen und Effekte der Ansiedlung von Datacentern für die Region aus sozioökonomischer Sicht ein. Er erläutert, dass dies zu attraktiven Arbeitsplätzen, zu Beschäftigungsoptionen, zu Kaufkraftgewinn und Investitionen in Bau und Planung führen und der Betrieb und die Instandhaltung zu weiteren Effekten führen würde. Erfahrungsgemäß würden sich im Umfeld solcher Digitalparks Wissenschaft und Bildungslandschaften und Hochschulinstitute ansiedeln. Der Weg zur Digitalregion führt Optionen und Möglichkeiten für die Region. Im Zuge des Strukturwandels hat man alle Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung mit u.a. Erprobung neuer Technologien wie KI, Clouddienste etc. in der Hand. Mit dem Aufbau von digitalen Infrastrukturen hätten Investoren ein großes Interesse, auch die verkehrsgünstige Infrastruktur zu gestalten. Auch vorhandene Flughäfen in der Nähe seien von großer Bedeutung. Unternehmen aus der Region stünden in den Startlöchern, in diese Märkte einzusteigen und ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Die Fiskaleffekte führten außerdem u.a. zu Steuereffekten. Abschließend zeigt Herr Schumacher noch einige Beispiele für Datacenter in anderen deutschen Regionen, z.B. Interaction Campus Frankfurt.

Herr Thiel bedankt sich bei Herrn Schumacher und leitet über zu Wortmeldung 1, Herr Fischer fragt nach der Verkehrsanbindung und dass es eine gute Möglichkeit sei, diese auszubauen und zweitens zum Thema Datenautobahnen fragt er, wie man sich diese vorstellen müsse. Herr Schumacher erläutert diese als mehrsträngige Trasse, als Korridore, die diese Achsen bilden. Wortmeldung 2 Herr Mertens, fragt ebenfalls nach Neurath-Rommerskirchen-Einbindung, sowie nach der Energieversorgung durch alternative Energien, also Versorgungssicherheit. Herr Kreisdirektor Brügge antwortet darauf, dass die Bundesregierung für die Energieversorgungssicherheit verantwortlich sei, auch wenn die Braunkohle wegfallen würde. Ebenfalls sollen weiterhin alternative Energien auch in der Region ausgebaut werden.

Herr Thiel ergänzt, dass durch Veränderungen auf dem Strommarkt in den nächsten Jahren, die Investitionsvorhaben beeinflusst werden würden. Das Stromsystem würde in Zukunft nur noch zu ca. 40-50 % gesicherte Leistung zur Verfügung stehen, die Nutzer müssten sich an das Angebot anpassen. Daher gäbe es genaue Überlegungen, wie in welcher Kapazität gesicherte Leistung für wen und in welchem Umfang zur Verfügung gestellt werden könnte.

Herr Thiel bedankt sich und leitet über zur nächsten Mitteilungsvorlage.

Strukt/20240905/Ö4.3

5. Anträge

./.

6. Anfragen

./.

7. Mitteilungen

7.1. Mitteilungsvorlage zum Projekt "Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft"

Vorlage: ZS 6/4705/XVII/2024

Protokoll:

Kreisdirektor Brügge führt aus, dass hierzu ausführliche Vorlagen ausgehändigt wurden und fragt, ob weitere Ausführungen zu den Vorlagen gewünscht sind.

Es gibt keine Rückfragen zu der Vorlage. Der Vorsitzende Thiel geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20240905/Ö7.1

Zur Kenntnis genommen

7.2. Mitteilungsvorlage zum Projekt "FACHKRÄFTEplus@RKN"

Vorlage: ZS 6/4706/XVII/2024

Protokoll:

Kreisdirektor Brügge führt aus, dass hierzu ausführliche Vorlagen ausgehändigt wurden und fragt, ob weitere Ausführungen zu den Vorlagen gewünscht sind.

Es gibt keine Rückfragen zu der Vorlage. Der Vorsitzende Thiel geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20240905/Ö7.2

Zur Kenntnis genommen

7.3. Mitteilungsvorlage zum Projekt "Baustoffrecycling"**Vorlage: ZS 6/4707/XVII/2024****Protokoll:**

Der Vorsitzende Thiel fragt, ob ergänzende Ausführungen gewünscht sind.

Es gibt keine Rückfragen zu der Vorlage. Der Vorsitzende Thiel geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20240905/Ö7.3

Zur Kenntnis genommen

7.4. Mitteilungsvorlage zum Projekt „Fusion RKN“**Vorlage: ZS 6/4708/XVII/2024****Protokoll:**

Herr Banse fragt nach, ob es sich um eine Mitteilungsvorlage oder Beschlussvorlage handelt. Herr Kreisdirektor Brügge erläutert, dass es eine reine Mitteilungsvorlage ist, in der mitgeteilt wird, dass Auftragsvergabe abgeschlossen sei und ab dem 01.09.2024 das Projekt mit dem Auftragnehmer gestartet ist. Der Beschluss sei so verabschiedet worden. Herr Thiel leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

Strukt/20240905/Ö7.4

Zur Kenntnis genommen

7.5. Mitteilungsvorlage zum Projekt "H2-Roadmap"**Vorlage: ZS 6/4709/XVII/2024****Protokoll:**

Kein Vortrag ist gewünscht, keine Nachfragen, Herr Thiel gibt den Hinweis, dass es hierzu eine Abschlussveranstaltung am 29.01.2025 geben wird.

Strukt/20240905/Ö7.5

Zur Kenntnis genommen

7.6. Mitteilungsvorlage zum Projekt "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"

Vorlage: ZS 6/4710/XVII/2024

Protokoll:

Herr von Cannstein möchte ins Protokoll vermerken, dass die Vorlage sehr informativ sei und er sich über eine zusätzliche Bewertung freuen würde, ansonsten danke er den Mitarbeitern.

Frau Wienert bittet darum, dass diese Vorlage ebenfalls dem Schul- und Bildungsausschuss zur Kenntnis gebracht werden solle, da Überschneidungen inhaltlicher Art vorhanden seien.

Herr Demmer stellt eine Frage zum Thema Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen und ob es eine Übersicht gibt, welche Schulen teilgenommen haben und wie die Anzahl der jeweiligen Schulformen waren.

Kreisdirektor Brügge antwortet, dass hierzu noch Rückmeldung gegeben wird.

Nachtrag gemäß Zusage von Kreisdirektor Brügge:

Joseph-Beuys-Schule	Förderschule
Schule am Chorbusch	Förderschule
Diedrich-Uhlhorn-Realschule	Realschule
Rita-Süssmuth-Realschule	Realschule
Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen	Gesamtschule
Comenius-Gesamtschule	Gesamtschule
Gesamtschule Jüchen	Gesamtschule
Gesamtschule Nordstadt Neuss	Gesamtschule
Janusz-Korczak-Gesamtschule	Gesamtschule
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	Gesamtschule
Wilhelm-von-Humboldt Gesamtschule	Gesamtschule
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	Gymnasium
Marie-Curie-Gymnasium	Gymnasium
Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss	Gymnasium
Städt. Mataré-Gymnasium.Europaschule	Gymnasium
Städt. Gymnasium Norf	Gymnasium
Städtisches Meerbusch Gymnasium	Gymnasium

Die Schulen waren zum Teil mit mehreren Lehrkräften vor Ort.

Der Ausschussvorstand leitet zum nächsten Punkt über.

Strukt/20240905/Ö7.6

Zur Kenntnis genommen

7.7. Mitteilungsvorlage zum "Familienfest des RKN"**Vorlage: ZS 6/4868/XVII/2024****Protokoll:**

Kreisdirektor Brügge erläutert verschiedene Aktivitäten, welche beim Familienfest am Sonntag, den 29.09.2024 stattfinden sollen. Herr Thiel gibt weiterhin die Empfehlung an die verschiedenen Fraktionen zur Teilnahme.

Strukt/20240905/Ö7.7

Zur Kenntnis genommen

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor, der Vorsitzende Thiel erklärt, dass alle Punkte abgearbeitet sind und bedankt sich bei der Verwaltung und allen Teilnehmern und schließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

Kreisdirektor Brügge ergänzt, dass keine Beschlüsse getroffen wurden und dass es daher auch kein Beschlussprotokoll geben wird. Der Ausschuss stimmt dem zu.

17 des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit 05.09.2024

Rainer Thiel
Vorsitz

Volker Ganse, Sven Schumacher
Schriftführung